

## Tempo 30 soll kommen – trotz Gesetzesverstoß

Politik will Ortstermin an **Leuschnerstraße**

**Lohbrügge.** Die Dauerdiskussion über Tempo 30 für die gesamte Leuschnerstraße geht in eine neue Runde. Der Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung hat am Montagabend beschlossen, das Thema erneut mit den Anwohnern zu diskutieren und dabei auch Experten der zuständigen Hamburger Behörden zu einem Ortstermin nach Lohbrügge einzuladen.

Dass dieser Vorstoß Erfolgsaussichten hat, bleibt allerdings eher ein frommer Wunsch. Das hatte die Verkehrsdirektion bereits in ihrer umfangreichen Stellungnahme zum Tempo-30-Vorstoß des Ausschusses deutlich gemacht, die im Gremium nun für lange Diskussionen sorgte. Auch Bergedorfs Verkehrspolizeichef Axel Kleeberg mühte sich nach Kräften, die Politiker von der Aussichtslosigkeit zu überzeugen: „Für Tempo 30 auf der ganzen Leuschnerstraße fehlen die rechtlichen Grundlagen. Das darf gar nicht angeordnet werden.“

Für Bergedorfs Koalition aus SPD, Grünen und FDP wiegen die Sorgen der Anwohner trotzdem schwerer. Sie hatten sich an die Bezirksversammlung gewandt, weil die Leuschnerstraße aus ihrer Sicht für die heutige Nutzung durch Auto-, Fahrrad- und Linienbusverkehr viel zu schmal und bei Tempo 50 schlicht lebensgefährlich sei. Nun soll bei einem Ortstermin versucht werden, sie zum Präzedenzfall für eine Änderung der Landes- und Bundesgesetze zu machen. **upb**

# Sieben Stunden Party – und Verschmelzung

**Kulturhaus SerrahnEINS** startet Freitag Kulturprogramm nach Corona. Trägervereine schließen sich zusammen

Von Ulf-Peter Busse

**Bergedorf.** Freitag ist große Premiere am Bergedorfer Hafen: Mit siebenstündigem Fest, Live-Musik, Snacks und Getränken feiert das Kulturhaus SerrahnEINS von 15 bis 22 Uhr seinen Neustart nach ein- und einhalb Jahren Corona-Zwangspause. „Es ist an der Zeit, endlich wieder ein Zeichen für Bergedorfs Vielfalt zu setzen“, sagt Ernst Heilmann vom Kultur-Forum, das neben dem Kulturhaus-Verein Betreiber des Hauses an der Serrahnstraße 1 ist.

**Ewer legt mit Shanty-Chor direkt vor dem SerrahnEINS an**

Für das Fest werden von dem 170 Jahre alten Fachwerkhause zwei große Zelte mit Bühnen aufgebaut, zudem drinnen der Saal samt Begegnungscafé geöffnet. Bei freiem Eintritt – und strikten Corona-Vorschriften – treten „Rock die Straße“, „Achim and Friends“ und Bergedorfs Friedenschor „Chora Mixta“ auf. Es gibt Tango-Tanzvorführungen und stilet Schantys von Bord des historischen Ewers, der für das Fest an der Serrahnstraße anliegt. An Bord: die „Fleetenkieker“.

Mit dem großen Fest sollen neben der Kultur auch alle Beratungsangebote des Hauses wieder starten, die teils ausgesetzt waren. Darunter so verschiedene wie etwa für Senioren, Mieter, Menschen mit Migrationshintergrund oder Gewerkschaftsmitglieder. Schließlich versteht sich das SerrahnEINS als „Haus für alle“, sieht sich im Herzen Bergedorfs als zentraler Integrationspunkt für alle Bergedorfer.



Gruppenbild vor dem Kulturhaus SerrahnEINS am Bergedorfer Hafen: Ingrid Saalfeld-Köster (l.) und Therese Moll-Schneck (r.) rahmen den Vorstand des Kultur-Forums ein: Ernst Heilmann, Peri Arndt und Bernhard Nette (v.l.).

FOTO: /BUSSE

Von so viel Miteinander haben sich auch die beiden Trägervereine anstecken lassen: Das Kultur-Forum und der Kulturhaus-Verein haben sämtliche alten Querelen überwunden und ihre Verschmelzung eingeleitet. „Auf den Entwurf der gemeinsamen neuen Satzung konnten sich beide Vorstände schon einigen“, sagt Kultur-Forum-Chefin Peri Arndt. Und Kollegin Ingrid Saalfeld-Köster vom Kulturhaus-Verein ergänzt: „Es wird ein Zusammenge-

hen auf Augenhöhe, bei dem alle 300 Mitglieder mitgenommen und die Rechtsnachfolge beider Vereine mit allen ihre vertraglichen Verpflichtungen angetreten wird.“

Der Name der so verschmolzenen Institution wird „SerrahnEINS – Zentrum für Kultur und Gesellschaft“ lauten, wobei die Silhouette des betagten Stammhauses wie ein Dach über dem Schriftzug thront. Wird das alles von den beiden Hauptversammlungen absegnet,

ist voraussichtlich zum Jahreswechsel 2021/22 ein nicht immer einvernehmliches Nebeneinander beider Vereine beendet: Das Kultur-Forum hatte sich vor 19 Jahren im damals von der IG Metall betriebenen Gewerkschaftszentrum am Serrahn gegründet, um das Haus auch für Kultur zu öffnen. Als die Gewerkschaft ihren Mietvertrag für das Haus 2015 kündigte, drohte auch die Kultur vor die Tür gesetzt zu werden. Das wollte der eilig gegründete

Kulturhaus-Verein verhindern – aber auch das Kultur-Forum blieb aktiv und wollte weitermachen. Ein unglückliches Nebeneinander, auch weil beide mit dem Eigentümer der Immobilie verhandelten.

Die heute absehbare Verschmelzung ist indes keine Folge der Corona-Pause. Vielmehr hatten die Gespräche schon 2018 begonnen. Mit dem Neustart ist jetzt übrigens auch das Anmieten der Räume für private Feiern wieder möglich.